

Ausgabe
22/07

Mittwoch
30. Mai 2007

Einzelpreis € 1,50

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt - K 2846
Zahnärztlicher Fach-Verlag
Postfach 10 18 68 - 44608 Herne

www.dzw.de

Die Zahnarzt Woche **DZW**

Unabhängige Wochenzeitung für Zahnarzt und Dentalmarkt

Die Woche im Blick

Elektronische
Gesundheitskarte
nicht blockieren 2

BKK Heilberufe
will von Allianz
120 Millionen Euro 3

MRT vielleicht bald
nicht mehr möglich 5

DZW-Interview mit
DGI-Präsident Prof.
Dr. Günther Dhom 6

Mundhöhlenkeime –
wichtiger Faktor für
orale Gesundheit 11

Praxis-Kolleg direkte
Restaurationen (6) 12

Erfolgsstrategien für
die Zahnarztpraxis
bei wirtschaftlichen
Schwierigkeiten (6) 14

Wirtschaft 7/8

Internet 16/17

Leserforum 20

Streit um *Nobel Direct* mit Schwedens
Aufsichtsbehörden schwelt weiter – Hersteller-
Instruktion zur Implantation kritisiert:

Noch ein Prototyp – kein routinemäßiger Einsatz empfohlen

Implantate des Typs *Nobel Direct* sind, so eine Expertengruppe des schwedischen Läkemedelverket, ein Prototyp, der nicht routinemäßig bei rekonstruktiven Therapien gemäß der vom Hersteller vorgeschlagenen Vorgehensweise in der Sofortbelastung angewandt werden soll. Mit dieser Empfehlung setzt sich die seit Frühjahr 2006 geführte Kontroverse schwedischer Behörden – Läkemedelverket ist ein staatliches Amt innerhalb des schwedischen Sozialministeriums zur Bewertung von Medizinprodukten – mit Nobel Biocare, schweizerisch-schwedischer Weltmarktführer in der Implantologie mit Sitz in Zürich und Göteborg, fort.

In einer Stellungnahme vom 7. Mai 2007 betont die von Läkemedelverket eingesetzte Expertengruppe mit den Professoren Per-Olof Glantz, Per Åstrand und Björn Klinge, dass sie in ihrem neuerlichen Gutachten an ihren bereits früher geäußerten Zweifeln am routinemäßigen Einsatz von *Nobel Direct* festhalten bis annehmbare Langzeitdokumentationen vorliegen.

Neues Gutachten bestätigt bisherige Einschätzung

Darin würde die Expertengruppe sich auch in weiteren Studien von Tomas Albrektsson, Lars Sennerby und Per-Olof Östman bestätigt fühlen. Eine Stellungnah-

zen“ habe die Expertengruppe ebenfalls nicht überzeugt, ihre Position zu ändern.

In der Untersuchung von Albrektsson et al. aus dem Jahr 2006 wurde aufgezeigt, dass in einer Studie mit 117 konsekutiven Implantaten vor allem Verluste aufgetreten seien, wenn die Herstellerangaben befolgt wurden. Die neue, nun vorliegende Studie zeige ebenfalls die Tendenz eines deutlich höheren Implantatverlusts – neben einem erhöhten Knochenabbau –, wenn nach den Herstellerempfehlungen vorgegangen werde. In der neuen Albrektsson-Studie wird dargestellt, dass bei Implantation von *Nobel Direct* nach konservativer Methode mit Lappenbildung und Belastung erst nach sechs Wo-

GKV-Spitzenverband Bund ste
90 Prozent des GKV-Volumens

Weiterer Sch versicherung

Bereits sieben Wochen nach Inkraft
roten Gesundheitsreform ist mit der
zenverbandes Bund der Krankenversi
der Schritt zur Entmachtung der bis
verbände der Gesetzlichen Kranken
mit 241 selbstständigen Krankenver
gen worden. Der Spitzenverband Bun
kasseneinheitlich über 70 Prozent alle
Kassen, Ärzten und Zahnärzten mit
dung von 90 Prozent (mehr als 150 M
scheiden.

Der stellvertretende KZBV-Vor-
sitzende Dr. Wolfgang Eßer sieht
damit die Große Koalition „klar auf
Kurs hin zur Einheitskasse“. Eßer
weiter: „Das Schlimmste aber ist,
dass der GKV-Spitzenverband an
der kurzen Leine des Bundesmini-
steriums für Gesundheit (BMG)
geführt werden kann.“

Schnelle Wahl des Verwaltungsrats

Die Spitzenverbände der Kran-
kenkassen, von Allgemeinen Orts-
krankenkassen (AOKen) über den
Verband der Angestellten-Kran-
kenkassen (VdAK) bis hin zu den
Betriebskrankenkassen (BKKen),
hatten sich im Vorfeld der Ge-
sundheitsreform gemeinschaft-
lich vehement gegen ihre Ent-
machtung durch die Große Ko-
alition gewehrt. Dennoch vollzo-
gen sie vergangenen Montag durch

Dr. Wolf
„GKV-S
kurzen

vorgabe
minister
wurde de
die vorge
glieder z
rats erf